

## **Podiumsdiskussion am 12.06.2007**

### **"Die Albert-Ludwigs-Universität auf dem Weg zur nachhaltigen Uni? Eine Zwischenbilanz"**

Beitrag von Prof. Dr. K.-R. Volz

Das Rektorat der Universität hat in seiner Strategieplanung vom März 2004 als eines der Ziele seiner Arbeit die grundlegende Verbesserung der Umweltbilanz der Universität definiert. Das Rektorat hat damit die Weichen dafür gestellt, dass sich unsere Universität auf den Weg zu einer nachhaltigen, einer „Sustainable University“ nicht nur machen soll, sondern auch machen kann. Aktuell verbinden sich mit dem Begriff der „Nachhaltigen Universität Freiburg“ mehrere Aktivitäten:

1. Die Arbeit der Stabsstelle Umweltschutz des Rektorats,
2. die Arbeit des Ausschusses für Umweltschutz und seiner drei Arbeitskreise.
3. die Lehre zum Thema Nachhaltigkeit, insbesondere in der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften,
4. die so genannte Solar-Uni Freiburg,
5. das Zentrum für erneuerbare Energien unserer Universität und
6. eine darüber hinaus breit angelegte Forschung zum Thema „Nachhaltigkeit“.

Ich will alle sechs Punkte kurz anreisen; im weiteren Verlauf des Abends werden wir sicher Gelegenheit haben, auf Einzelheiten einzugehen.

Zu Punkt 1: Die Arbeit der Stabsstelle Umweltschutz wird Ihnen deren Leiter, Herr Dr. Steck, näher erläutern. Ihre Aufgabe ist es, die Umweltbilanz der Universität ständig zu verbessern. Dabei wird die Universität - wie ein Betrieb -

laufend in allen ihren Teilen durchleuchtet. Gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Universitätsverwaltung und den Instituten wird nach Möglichkeiten gesucht, wie im täglichen Routinebetrieb weniger Abfälle verursacht, weniger Trinkwasser verschwendet bzw. verschmutzt und wie noch effizienter mit den eingesetzten Ressourcen umgegangen werden kann.

Zu Punkt 2: Die Bildung des Ausschusses für Umweltschutz erfolgte gemeinsam mit dem Strategieplan im März 2004. Dieser Ausschuss und seine Arbeitskreise sind mit Vertretern aller wichtigen Gruppierungen der Universität besetzt: Vertreter der Studierenden, der Beschäftigten, die Beauftragten für Sicherheit und Umweltschutz, der Betriebsärztliche Dienst, die Haustechnik, der Einkauf, das Baumanagement. Auch die Chancengleichheit und die Lehre sind in den Arbeitskreisen angemessen berücksichtigt. Den Ausschuss leitet der Kanzler und somit ist eine direkte Anbindung an das Rektorat gegeben.

Aus diesem Ausschuss heraus wurden 3 Arbeitskreise gebildet: der AK Rauchfreie Universität, der AK Nachhaltige Universität und der AK Umweltleitlinien.

Dass der erste AK erfolgreich war und inzwischen alle unsere Gebäude seit 2,5 Jahren rauchfrei sind, und zwar mit einem freiwilligen Gebot des Nichtrauchens, muss ich eigentlich gar nicht mehr erwähnen.

Der AK „Nachhaltige Universität“, hat es erreicht, dass die Universität heute mehr für den Umweltschutz tut, als nur den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen. Nach kurzer Planungs- und Vorbereitungszeit hat dieser Arbeitskreis dem Rektorat viele Projekte vorgeschlagen, die alle genehmigt und zur Umsetzung freigegeben wurden. Über diese Aktivitäten wird Ihnen ebenfalls Herr Dr. Steck berichten, denn er ist Leiter dieses Arbeitskreises. Hier haben wir übrigens auch

schon die erste direkte Verknüpfung zur Lehre, denn die Mitglieder dieses Arbeitskreises werden von mehreren Praktikanten der Forst- und Umweltwissenschaften unterstützt.

Der 3. Arbeitskreis, der „AK Umweltleitlinien“ hat unter der Leitung meines Kollegen Prof. Oesten eine strategische Ausrichtung der Universität auf dem Gebiet des Umweltschutzes ausgearbeitet und dem Rektorat vergangene Woche vorgelegt. Der Entwurf wurde als verbindliche Umweltleitlinien der Universität Freiburg einstimmig beschlossen.

Diese Umweltleitlinien zeigen, dass sich die Universität ihrer besonderen Verantwortung als Ausbildungsstätte und Forschungseinrichtung bewusst ist und in beiden Bereichen eine Vorbildfunktion ausüben möchte.

An der Zusammensetzung des Ausschusses für Umweltschutz und seiner Arbeitskreise erkennen Sie ein sehr wichtiges Prinzip unserer Bestrebungen, nämlich alle Gruppierungen der Universität in diese Prozesse einzubinden. Denn alle Erfolge hängen davon ab, ob es gelingt, die unterschiedlichen Interessen, Sichtweisen, Ideen und Ansätze zu berücksichtigen und einzubringen. Nur so können wir erreichen, dass unsere Umweltziele überall in die betriebliche Praxis Eingang finden.

Ich komme zum Punkt 3, der Berücksichtigung des Themas „Nachhaltigkeit in Lehre“: Hier haben wir - wie gesagt - einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften. Wichtig sind vor allem die speziellen Masterstudiengänge „Environmental Governance“ und „Forest Ecology and Management“, beides englischsprachige Studiengänge, die auf großes internationales Interesse stoßen. Aber auch der Bachelor-Studiengang "Waldwirtschaft und Umwelt" ist hier zu nennen. Gerade bei diesen neuen Studiengängen wurde großer Wert auf den interdisziplinären Aufbau gelegt.

Neben den Umweltnaturwissenschaften sind dies vor allem die Politik-, Rechts- und Erziehungswissenschaften, aber auch die Philosophie, Psychologie, Soziologie und Technikfolgenabschätzung. An dieser Vielfalt der beteiligten Disziplinen erkennt man, dass die Nachhaltigkeit bzw. die nachhaltige Entwicklung auch in den Lehrveranstaltungen und Studiengängen zahlreicher anderer Fächer thematisiert wird. Nennen möchte ich in diesem Zusammenhang auch die Veranstaltungen zur Nachhaltigkeit im Rahmen des Lehrangebots des Ethisch- Philosophischen Grundlagenstudiums für die Lehramtsstudierenden. Diese Lehrveranstaltungen bieten wir jetzt über das Zentrum für Schlüsselqualifikationen auch allen Bachelor-Studierenden an.

Den 4. und 5. Bereich unserer Aktivitäten kann ich noch kürzer machen, denn sowohl die Solar-Uni Freiburg, die das Ziel verfolgt, 550 kW Solarstrom auf den Dächern der Universität zu erzeugen, als auch unser neues wissenschaftliches Zentrum für erneuerbare Energien werden im Folgenden von Herrn Dr. Adler vorgestellt. Das im Dezember 2006 gegründete Zentrum soll als zentrale wissenschaftliche Einrichtung alle Institutionen der Universität zusammenführen, die sich mit Problemstellungen erneuerbarer Energien in Forschung, Lehre und Weiterbildung beschäftigen, und es soll eng mit außeruniversitären Einrichtungen kooperieren. Sieben unserer elf Fakultäten sind daran beteiligt. Hier handelt es sich somit im echten Sinne des Wortes um ein interdisziplinär arbeitendes Zentrum.

Der 6. und letzte Punkt ist schließlich die Forschung zum Thema Nachhaltigkeit, das ja weit über den Bereich der erneuerbaren Energien hinaus reicht. Denken Sie an den großen Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, an die Implementationsproblematik umweltpolitischer (und damit auch auf die Nachhaltigkeit bezogener) Ziele; denken Sie in diesem Zusammenhang an die Rolle der Wirtschaftspolitik, an die internationale Handelspolitik, denken Sie an

die Thematik im Kontext der Wirtschaftsgeographie, des Völkerrechts, der globalen soziologischen Aspekte, der Ethnologie, und natürlich auch an die ethischen Gesichtspunkte in der Philosophie und Theologie. Es lohnt sich tatsächlich, gelegentlich in die Forschungsdatenbank der Universität Freiburg zu schauen, um zu sehen, wie vielfältig dieses Thema bei uns behandelt wird.